

# Pädagogische Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Pädagogische Mitteilungen.

**1. Solothurn.** Der Lehrerverein Olten-Gösgen, welcher am 28. Januar in Olten versammelt war, hat nach gewalteter Diskussion über die Vorkommnisse anlässlich der letzten Lehrervahl in Olten folgende Beschlüsse gefasst:

1. Er hält § 1 der solothurnischen Lehrerbundstatuten, welcher lautet: Der solothurnische Lehrerbund bezweckt Wahrung und Förderung aller Standesinteressen durch mannhafte Zusammenhalten zum Schutze des Einzelnen, wie der Gesamtheit — wie bis anhin auch für alle Zukunft aufrecht.

2. Er richtet an das Erziehungsdepartement zu Händen des Erziehungsrates das Gesuch, derselbe möge die Frage prüfen, warum bei der letzten Lehrervahl in Olten von 10 kantonalen Bewerbern kein einziger mit dem außerkantonalen Kandidaten konkurrieren konnte. Sollten die Gründe hiefür an der kantonalen Lehrerbildungsanstalt liegen, so mögen die maßgebenden Behörden im Interesse des gesamten solothurnischen Schulwesens die nötigen Schritte tun.

Der Vorstand des Lehrervereins Olten-Gösgen.

**2. Zürich.** Aus dem Erziehungsrat. Im Frühjahr 1905 veranstaltet der Erziehungsrat in Verbindung mit dem schweizerischen gemeinnützigen Frauenverein, Sektion Zürich, und unter Vorbehalt genügender Anmeldungen einen **hauswirtschaftlichen Bildungskurs für zürcherische Primarlehrerinnen**. Der Kurs bezweckt die theoretische und praktische Einführung in die hauswirtschaftlichen Disziplinen; er soll die Kursteilnehmerinnen befähigen, an den obersten Volksschulklassen und an Fortbildungsschulen bei einfachen Verhältnissen Unterricht in den Elementen der Hauswirtschaft zu erteilen und ihnen zugleich Gelegenheit geben, für den eigenen Gebrauch in der Führung des Haushaltes sich die nötige Befähigung zu erwerben. Die Dauer des Kurses beträgt fünf Wochen, nämlich von Montag 26. März bis Samstag 29. April. Die Zahl der Teilnehmerinnen wird auf 14 angesetzt. Die Anmeldungen sind bis zum 15. Februar an die Erziehungsdirektion zu richten. — Die **Bundessubvention für die Primarschule** wird für das Jahr 1904 in folgender Weise verwendet: Beiträge an Gemeinden an den Bau und wesentlichen Umbau von Schulhäusern 80 000 Fr., für Aufbesserung der Lehrerbefoldungen gemäß den Bestimmungen des Besoldungsgesetzes vom 27. November 1904 138 658 Fr. 95, für Gewährung von staatlichen Besoldungszulagen Fr. 9962,65 für Beiträge an die freiwilligen Gemeindezulagen 10 000 Fr. für unentgeltliche Abgabe der Schulmaterialien und obligatorischen Lehrmittel an die Schulkinder 20 000 Fr., zusammen 258 621 Fr. 60 —.

— Von der vom Bundesrate veranlaßten **Jubiläumsausgabe von Schillers „Wilhelm Tell“** werden zur unentgeltlichen Abgabe an die Schüler der 6. bis 8. Primarklasse und der Sekundarschule 21 000 Exemplare bestellt, sowie weitere 4000 Exemplare zur Abgabe zum Preise von 10 Rp. an die Schüler der Mittelschulen und der Fortbildungsschulen. —

— Böse Verhältnisse an unserer Hochschule. Man schreibt der „N. Z. Z.“: Die Verhältnisse an unserer Hochschule, besonders an der medizinischen Fakultät, sind nachgerade völlig unhaltbar geworden. Der klinische Kurs für Haut- und Geschlechtskrankheiten konnte wegen Raummangels nicht mehr im Spital abgehalten werden. Er findet sich nun jeweilen am **Sonntag vormittag** statt und zwar — im Tierspital!

**3. Thurgau.** Arbon nimmt sofort den Bau eines neuen Schulhauses an die Hand. Des Ferneren muß auf Gründung neuer Lehrstellen Bedacht genommen werden, sobald Parallelklassen die Schülerzahl 65 erreicht haben. Es sind demgemäß sofort 3 neue Lehrstellen zu kreieren, indem einzelne Klassen bis 81 Schüler zählen.

4. **Suzern.** Bezirkskonferenz Ruswil. Die Lehrerschaft unseres Bezirkes, vereint mit einigen Herren Schulpflegern, versammelte sich Mittwoch den 25. Januar im Gasthause zum Röbli in Ruswil zur Anhörung eines Vortrages über den Darwinismus im Kampfe gegen die Menschenwürde.

Dem mit Freimuth gesprochenen prächtigen Mannesworte des H. H. Referenten Pfarrer Brügger in Grochwangen zu lauschen, darf als ein erlesener Genuß bezeichnet werden. War das Thema selbst schon von hervorragender Aktualität, so bot besonders auch die originelle Art des Vortrages, unter begleitender Vorführung interessanter Tabellen, reichen Genuß. Durch treffende Belege aus der vergleichenden Anatomie und Embryologie, sowie der Versteinerungskunde wurde die Unhaltbarkeit der darwinistischen Anschauung überzeugend nachgewiesen; aber es fehlte auch nicht an kernhaftem Humor, der den Gegner sich mit eigenen Waffen schlagen ließ. So konnte der Darwinismus mit seiner finstern Weltanschauung der herrlichen Lichtgestalt christlicher Anschauung nicht standhalten, und die christliche Lehre über den göttlichen Ursprung des Menschengeschlechtes mußte unter Benützung erprobter Waffen aus wohlgeäufterer Rüstkammer immer herrlicher hervortreten und geistige Siege feiern. Den Bemühungen der Gegner in billigen Ausgaben den falschen, die Menschenwürde tief darniederhaltenden Anschauungen in die Volksseele Eingang zu verschaffen, die Berufsliteratur der Erzieher zu vergiften, wurde wehrhaft entgegengetreten. Ein tiefestes Mahnwort zur Sicherung und Beachtung christlicher Charakter- und Berufsbildung und gesunder Lesung und ein Sammelruf an die gläubigen Elemente zur Hochhaltung der erhabenen christlichen Anschauung über den Ursprung des Menschen, bildete den stimmungsvollen Schluß.

Lebhafter Dank aller Anwesenden und ein wohldurchdachtes Schlußwort des H. H. Bezirksinspektors Pfarrer Meier in Buttisholz bekräftigten, wie sehr der H. H. Referent durch seine Darlegungen die Versammlung in ihren Erwartungen befriedigt.

R. A. G.

## Zugerische Lehrer-, Pensions- und Krankenkasse.

(Eingesandt.)

Das Amtsblatt des Kantons Zug vom 21. Januar a. c. enthielt als Beilage die regierungsrätliche Verordnung über die Lehrer-, Pensions- und Krankenkasse des Kantons Zug. Durch diese Promulgation ist die Verstaatlichung unserer Pensionskasse rechtskräftig geworden, und es verlohnt sich nach diesem, von der zugerischen Lehrerschaft freudig begrüßten Ereignisse, wohl der Mühe, einen letzten kurzen Bericht über den Stand- und Ausbau obgenannter Kasse zu erstatten und zwar umsomehr, da inskünftig die bezügliche Berichterstattung dem Ressort des zugerischen Schulberichtes zugewiesen wird. Die Gründung unserer Pensionskasse fällt in das Jahr 1859. Die damals von einem hiesigen Lehrerfreunde, Hrn. Kaiser im Hof, gemachte Schenkung bildete den Grundstock des sich heute auf ca. 50 000 Fr. belaufenden Lehrerpensions-Fondes. Die h. Regierung und die tit. Sparkassa vertraten bei dem jungen Institute Patenstelle und vermachten alljährlich Geschenke im Betrage von einigen hundert Franken. Eine erste Vereinsversammlung tagte am 11. Mai 1865 im „Raben“ in Cham und bestellte den Vorstand aus den Herren Sekundarlehrer Burret in Zug, Sekundarlehrer Burri in Cham und Lehrer Heinrich in Unterägeri. Durch einen bezüglichen Statutenentwurf gelang es diesen drei wackern Kollegen betr. Pensionskasse eine praktische Organisation und eine sichere Grundlage zu ver-